



SucFoDok
Suchtforschung
und Dokumentation



SFU
Sigmund Freud
Private-Universität Wien

STIFTUNG ANTON-PROKSCH-INSTITUT

Die Prävention der Glücksspielsucht auf dem Prüfstand

Dogma des Common-Sense:

Gesetze und **Maßnahmen**
müssen evidenzbasiert **evaluiert** werden
(Gesetzesfolgenabschätzung) !

Österr. Wirkungsorientierte Folgenabschätzung-Grundsatz-Verordnung (2012)

Diese Verordnung regelt die Grundsätze der **wirkungsorientierten Folgenabschätzung** und der **internen Evaluierung** von Regelungsvorhaben und von Vorhaben von außerordentlicher finanzieller Bedeutung gemäß § 58 Abs. 2 BHG 2013

Gesetzesfolgenabschätzung in Österreich

Österr. Bundeshaushaltsgesetz 2013

§ 108. (1) Jede Leiterin und jeder Leiter einer haushaltsführenden Stelle hat eine Kosten- und Leistungsrechnung zu führen. Diese hat eine **wirkungsorientierte Veranschlagung** und Haushaltsführung sowie eine **ergebnisorientierte Steuerung** dieser haushaltsführenden Stellen zu unterstützen.

Idee:
Vergleich der Prävalenzen
um Maßnahmenenerfolge zu sehen

Evaluation Gradwanderung im Nebel

Blindheit
für Probleme
im Alltag



überzogene
Erwartungen
an Evaluation

(A) Qualitätssicherung – Evaluation

Man sollte laufend analysieren,
ob etwas **sinnvoll** ist,
ob der Aufwand die **Kosten rechtfertigt**,
ob man es **besser machen** könnte, usw.
(Intuition, Erfahrung, Reflexion,
systematische Forschung)
und daraus **Konsequenzen** ziehen –
– aber das „**was**“ und „**wie**“ ist das **Problem** !

(B) Sinnlose Bürokratie = Evalopathie

Evalopathie ist die ans
krankhafte grenzende **Evaluiersucht**,
auch wo es **nicht geht** und
wo es **nicht sinnvoll** ist;
mit **untauglichen Mitteln**
und **unsinnigen Zielen**

(**sinnlos ausufernde Bürokratie**)
(**unsinnige Rituale**)

performative Selbstimmunisierung von Wörtern

Die Wörter „**Evaluation**“,
„**Qualitätssicherung**“,
„**Evidenzbasiertheit**“ etc. haben eine
andere Bedeutung als sie vorgeben.
Kritik daran **beschädigt** den **Kritiker!**



Konrad Liessmann

Liessmann, K. P. (2009): Theorie der Unbildung Die Irrtümer der Wissensgesellschaft
(2. Auflage). Piper, München

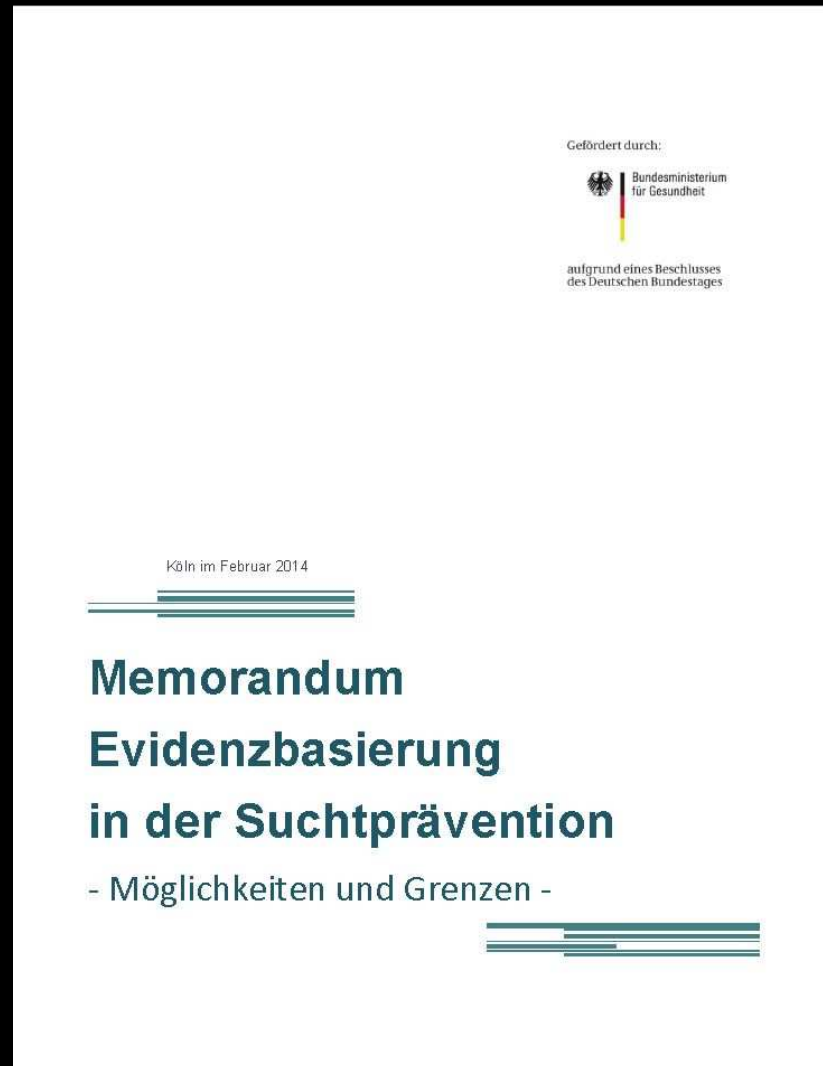
methodologische Probleme / Artefakte



Kapitel: Methodenprobleme bei der Evaluation komplexerer Sachverhalte: Das Beispiel Suchtprävention

Beiträge zur Gesundheitsberichterstattung des Bundes Evaluation komplexer Interventionsprogramme in der Prävention: Lernende Systeme, lehrreiche Systeme? RKI, Berlin

methodologische Probleme / Artefakte



Evidenzbasierung in der Suchtprävention 1. Auflage

Tanja Hoff, Michael Klein (Hrsg.)

Kapitel:
Der Mythos einer rationalen
Effektivitätsforschung

Springer Verlag

in Druck
Mitte 2015

Stichprobenfehler bei perfekter Messung

1. Studie in Österreich zum Glücksspiel

Bühringer et al. (2007)

Spielsüchtige 0,2%

Kalke et al. (2011)

Problemspieler 0,4%

Spielsüchtige 0,7%

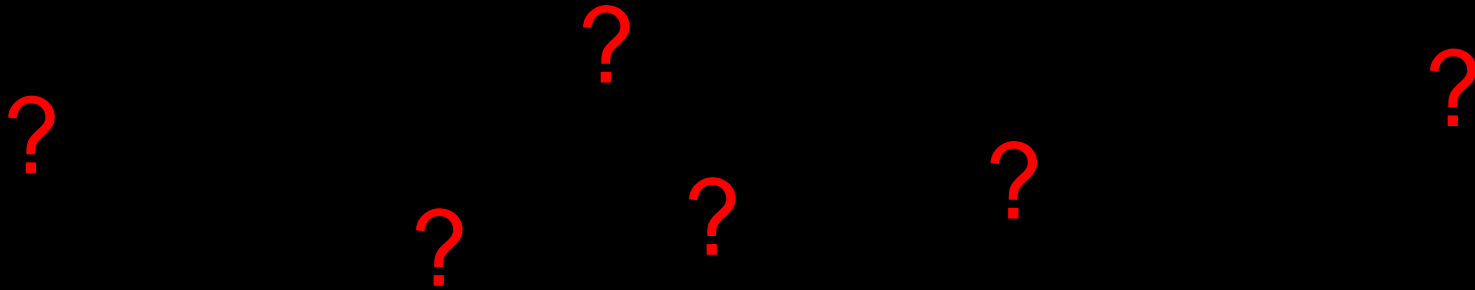
insgesamt 1,1%

pathologische Spielsucht 0,5% bis 1% ?

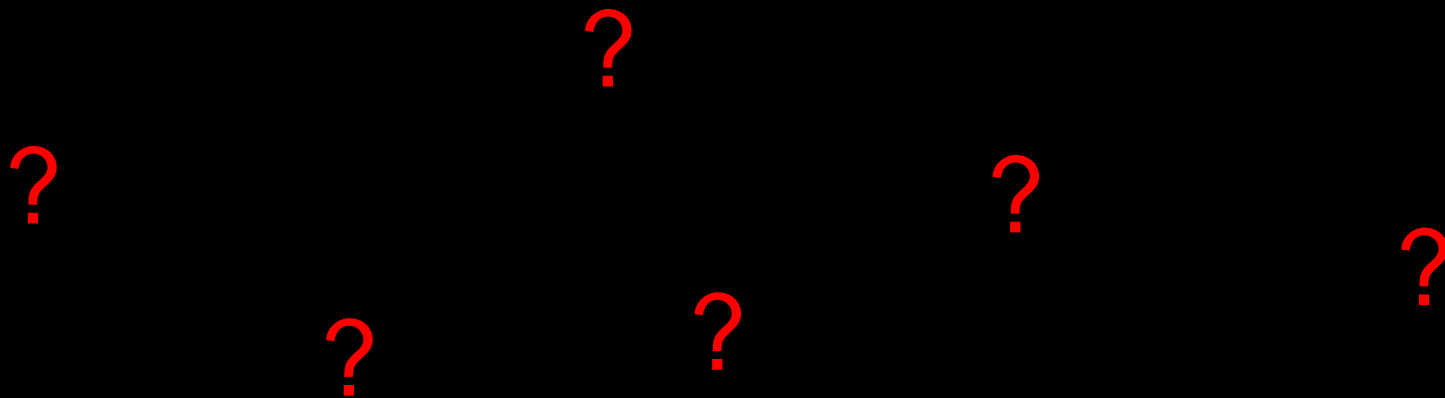
Bühringer, G.; Kraus, L.; Sonntag, D.; Pfeiffer-Gerschel, T.; Steiner, S. (2007): Pathologisches Glücksspiel in Deutschland - Spiel- und Bevölkerungsrisiken. Sucht, 53, 5, 296–308

Kalke, J.; Buth, S.; Rosenkranz, M.; Schütze, Ch.; Oechsler, H.; Verthein, U. (2011): Glücksspiel und Spielerschutz in Österreich. Lambertus, Freiburg

benötigter Stichprobenumfang



Mikrozensus 40.000 – 60.000 Personen
Wahlprognose 400 Personen



benötigter Stichprobenumfang

95%-KV

Prävalenz 50%

- ~ 40.000 Personen \pm 1/2 Prozentpunkt
- ~ 2.400 Personen \pm 2 Prozentpunkte
- ~ 400 Personen \pm 5 Prozentpunkte

benötigter Stichprobenumfang

95%-KV

Prävalenz 1%

- ~ 1.500 Personen \pm 1/2 Prozentpunkt
- ~ 95 Personen \pm 2 Prozentpunkte
- ~ 15 Personen \pm 5 Prozentpunkte

Evaluation zwischen Skylla und Charybdis



Zufallsfehler

Screening-Bias

Screening-Bias durch Zufallsfehler
bei
pseudo-klinische Stichproben

Messungenaugigkeit

Sensitivität = Wahrscheinlichkeit **Kranke korrekt** zu erkennen
(ab 90% bei Screening-Test
als gute **psychometrische Eigenschaften beurteilt**)

Spezifität = Wahrscheinlichkeit **Gesunde korrekt** zu erkennen
(ab 90% bei Screening-Test
als gute **psychometrische Eigenschaften beurteilt**)

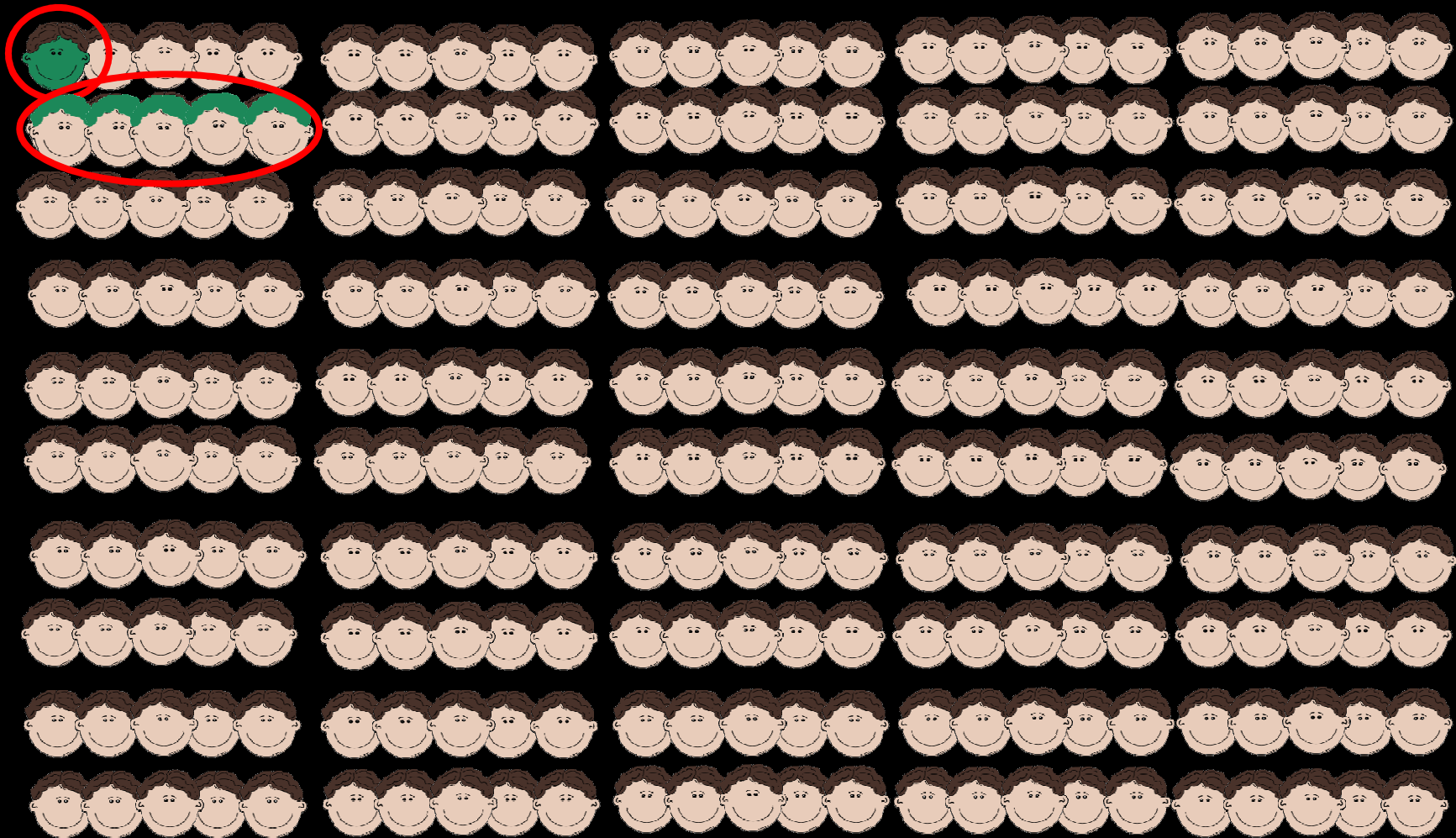
Uhl, A. (2014): Kommentar: Populär aber irreführend: Forschung mit „pseudo-klinischen Stichproben“ aus Bevölkerungsumfragen. Sucht, 2, 123-125

Screening-Dilemma

HIV Rate ca. 0,2%
Sensitivität und Spezifität je 99%
83% der positiven Tests sind falsch
(falsch positive Fälle)

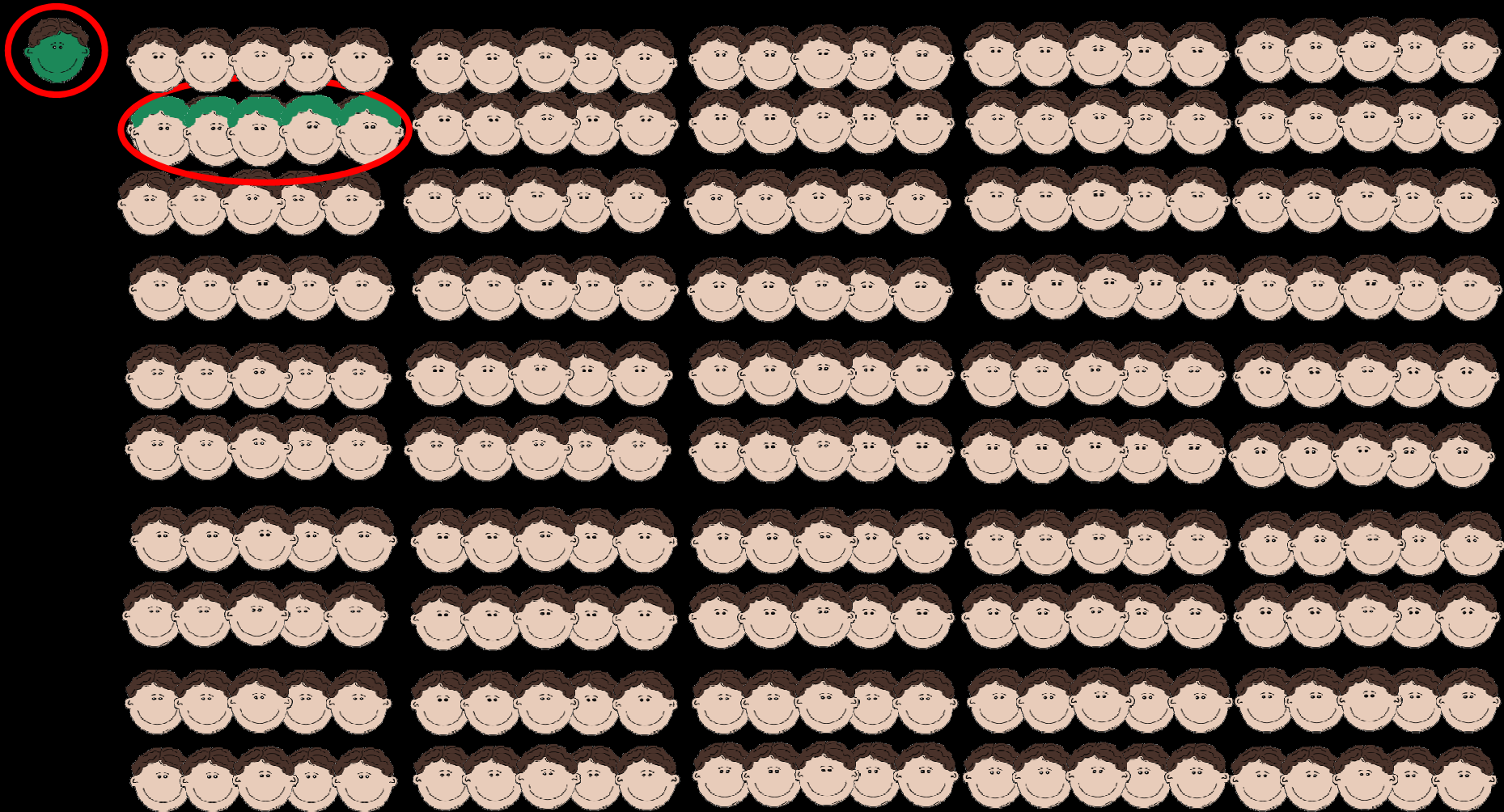
Screening-Dilemma

1% Prävalenz / 95% Spezifität / 95% Sensitivität /
Undersampling



Screening-Dilemma

1% Prävalenz / 95% Spezifität / 95% Sensitivität /
Undersampling



standardisierte Interviews durch professionelle Interviewer



pseudoklinische Stichproben
geringere Sensitivität und Spezifität

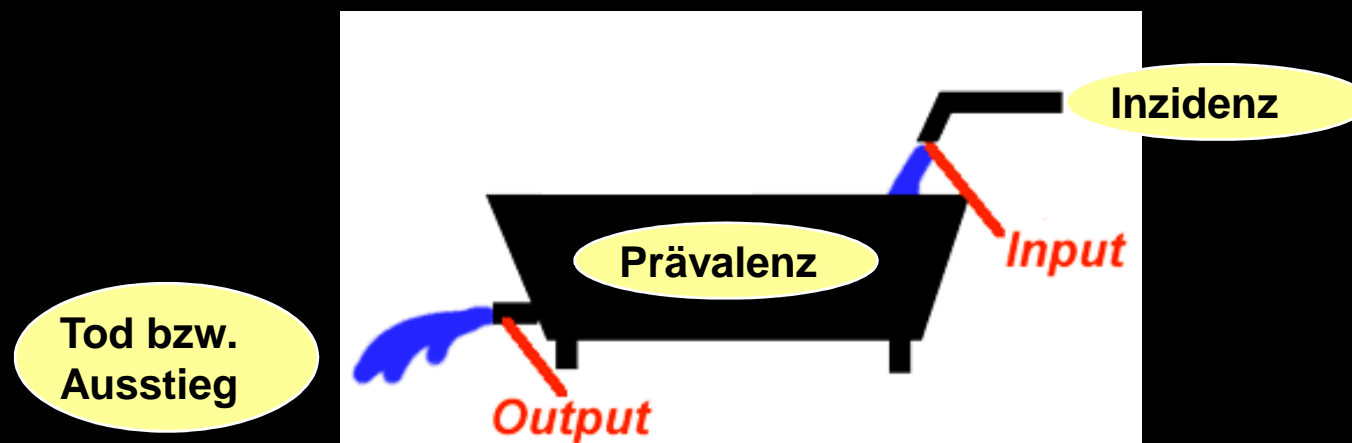
zu erwartende Effekte
(Powerüberlegungen / Stichprobenumfang)

erfolgreiche Intervention – Effekt

zuerst Definition:

Inzidenz = **Neuauftrittsrate**

Prävalenz = **Erkrankungshäufigkeit**



erfolgreiche Intervention

Prävalenz = 1%

Inzidenz < 0,1%

Alpha = 5% / 1%

Power = 80% / 95%

Effekt = -50% der Inzidenz / -20%

Anzahl ~ $2 * 40.000 = 80.000$

Anzahl ~ $2 * 720.000 = 1.440.000$



Kein Messfehler



G-Power 3.1.9.2

Franz Faul - Universität Kiel

erfolgreiche Intervention

Inzidenz = 0,1%

10 von 10.000

Effekt = -50% der Inzidenz

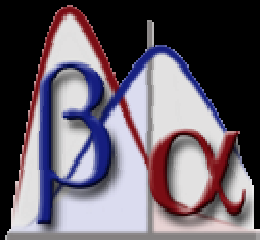
5 von 10.000 weniger

Effekt = -20% der Inzidenz

2 von 10.000 weniger



Kein Messfehler



G-Power 3.1.9.2

Franz Faul - Universität Kiel



1% oder 2% Prävalenz-Ergebnisse
aus **Umfragen** zu interpretieren
ist fragwürdiger als Kaffeesudlesen !



Figur in Milano

Die Wirkung von primärpräventiven Maßnahmen auf 1% oder 2%-Phänomene quantitativ zu messen ist unmöglich?

Weiters Problem kategoriales Denken

kategorielles vs. dimensionales Denken

Wie viele Österreicher sind groß ?



He Pingping (73 cm) und Sultan Kösen (2,47 m)

Alternativen ???

Manches ist nicht wichtig

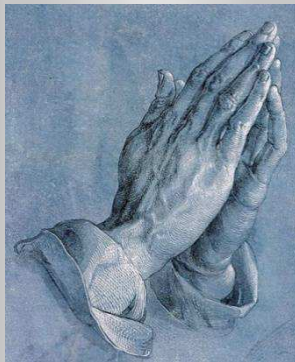
Prävalenzschätzung
zur Therapieplanung?



Es geht um mehr als Empirie

3 Säulen der Erkenntnis

Intuition



**Annahmen &
automatisches Verhalten**

Empirie



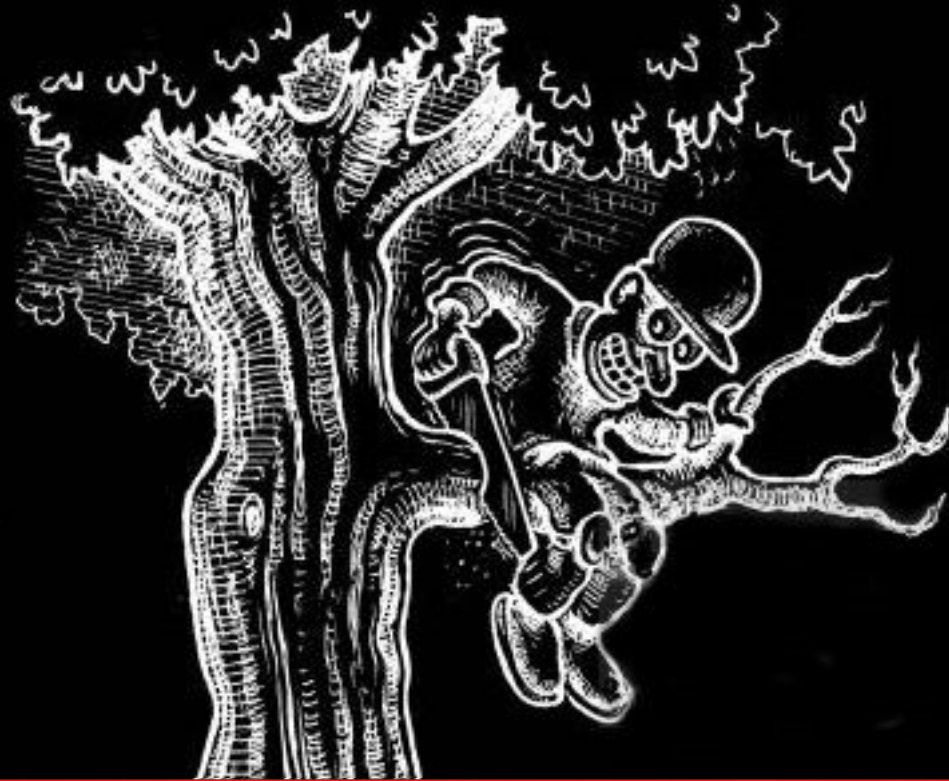
Erfahrung & Forschung

Vernunft



Methodologie & Logik

Warum werden die Probleme
konsequent ignoriert



It is difficult to get a man to understand something when his salary depends on his not understanding it!

Upton Sinclair

Nicht alles was man tut ist sinnvoll !



Danke für Ihre Aufmerksamkeit